

zeichen, welche Namen chinesischer Herkunft sind, und welche Bedeutung dieselben haben, so daß wir jetzt imstande sind, die richtige Umschreibung einzusetzen.¹

Was die osttürkischen oder andern einheimischen Stationsnamen betrifft, so ist ihre Schreibweise durch die Feststellungen gesichert, die A. v. LE COQ dank seiner ausgezeichneten Sprachkenntnisse gemacht hat. Nach Mitteilungen seiner ortskundigen osttürkischen Karawanenführer hat er sich in den Jahren 1905, 1906 und 1913 ein Stationsverzeichnis zusammengestellt, das, von *Hami* bis *Kashgar* reichend, fast überall mit den Angaben der Mandschu-Karte in Einklang gebracht werden kann; das gilt auch von den türkisierten chinesischen Namen, in denen jetzt um so besser die Eigentümlichkeiten des Hunan-Dialekts wiederzuerkennen sind. Ebenso gehören hierher die von den osttürkischen Führern angegebenen Distanzen in *yol* (Weg, Meile), da das osttürkische Wegemaß ungefähr mit der chinesischen Meile (1 *li* = ca. 400 m) übereinstimmt und darum eine ebenso schwankende Größe ist.²

So sind wir denn jetzt in der Lage, das Itinerar sowohl in einer chinesischen wie auch in einer osttürkischen Version vorzulegen. Daß A. v. LE COQ hierzu in so reichem Maße beigesteuert hat, kann ihm nicht genug gedankt werden.

Reihenfolge der Stationen.³

Name auf Pl. XXVIII	Name nach A. v. LE COQ [bzw. A. STEIN]	Gegenseitige Entfernung in		
		li ⁴	yol	km
Hsing-hsing-hsia (Paß der gelbhaarigen Affen)	[Hsing-hsing-hsia]	70		19
Klein-Hung-liu-yüan-tzü (roter Weidengarten)	[Hung-liu-yüan]			15
Sha-ch'üan-tzü (sandiger Brunnen)	[Sha-chüan-tzü]	30		15
K'u-shui (bitteres Wasser)	[Yao-chan-tzü] [K'u-shui]			16

¹ Vielfach richtig ist die Umschreibung der chinesischen Stationsnamen schon in dem großen Kartenwerk: *Map of Portions of Chinese Turkistan and Kansu, to illustrate the explorations of Dr. M. A. STEIN, C. I. E., and his assistants, surveyors R. B. LAL SINGH and B. S. RAM SINGH, Survey of India 1906—08; Maßstab 1:253440.* Doch ist hier die Bedeutung der Namen unerklärt geblieben.

² Es fehlen also nur noch direkte Angaben der Distanzen in *Li*. Wieweit die Chinesen noch heute den alten Entfernungsangaben folgen, die im *Hsin-chiang-chih-lüeh* von 1828 niedergelegt sind, läßt sich nicht feststellen. Jedenfalls ist es wahrscheinlich, daß in der Mandschu-Karte von 1899 irgendwelche Distanzzahlen verarbeitet sind, und zwar mit Abzug der Wegekrümmungen, so daß wir beim Abmessen auf der Karte nur rektifizierte Größen gewinnen können.

³ In der ersten Spalte sind die Poststationen durch gesperrte Schrift hervorgehoben. Die einzelnen Namen sind in den beiden ersten Spalten genau so geschrieben wie in ihren Vorlagen; daher kommt es, daß die osttürkischen Namen sowohl in der vereinfachten wie auch in der genauen Umschreibung (nach A. v. LE COQ) auftreten; auch haben wir die nicht immer einwandfreie Schreibweise A. STEINS (s. oben Anm. 1) in eckigen Klammern beibehalten. Nach seinem Kartenwerk haben wir wegen des großen Maßstabs (1:253440) die Entfernungen in *km* ausgemessen; einige dort nicht enthaltene Wegestrecken sind nach SVEN HEDINS 1:1000000-Karte festgestellt.

⁴ Da die Zahlen in *li* aus der Mandschu-Karte selbst entlehnt sind und noch dazu aus den direkten Entfernungen der Stationen, haben sie einen ganz relativen Wert. Dieser doppelte Mangel ist besonders bei einem Vergleich mit den entsprechenden Zahlen in *yol* zu berücksichtigen, wo die Wegekrümmungen ebenso wie bei den Distanzen in *km* stets eingerechnet sind.